



Sammlung Theaterzettel

Die Vorleserin

Bayard, Jean-François-Alfred

1882-12-11

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

1170-20

MANNHEIM.

44

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

39. Vorstellung.

den 11. Dezember 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

Ausreden lassen.

Lustspiel in einem Aufzuge von Roderich Benedix.

Rosamunde Bernsdorf	Frau Jacobi.	Herzberg	Herr Weger.
Gottlieb Bernsdorf, ihr Bruder	Herr Werner.	Zwiesel, Friseur	Herr Peters.
Hedwig, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.	Anna, Putzmacherin	Fräul. Schelly.
Berbst	Herr Bauer.	Malchen, Rosamunden's Dienerin	Frl. Holzwarth I.

Zum ersten Male:

Der Pathe des Cardinals.

Dramatische Anekdote in einem Act von Friedrich Meyer von Balbed.

Mazarin, Cardinal und Premierminister	Herr Neumann.	Roullard, Goldschmied	Herr Bauer.
Jean Dubois	Ebdelleute und Herr Moser.	Jeannette, dessen Nichte	Fräul. Jenke.
Colbert	Anhänger des Herr Ditt.	Julian Noirand, Geselle bei Roullard	Herr Nobius.
Commandeur de Souvère	Cardinals Herr Werner.	Pierre, Mazarin's Kammerdiener	Herr Stein.

Ebdelleute, Bittsteller und Beamte des Cardinals.

Ort der Handlung: Paris, im Jahre 1649, theils in der Wohnung Roullard's, theils im Hotel des Cardinals.

Neu einstudirt:

Die Vorleserin.

Schauspiel in zwei Abtheilungen nach Bayard, von C. B. Koch.

Kapitän Cobridge, blind	Herr Jacobi.	Edgar, sein Freund	Herr Eichrodt.
Clactown, sein Neffe	Herr Stein.	Toms, Bedienter der Lady	Herr Moser.
Lady Gerald	Frau Jacobi.	Caroline	Fräul. Cramer.
Arthur von Bury, ihr Verwandter, Offizier	Herr Stury.		

Die Handlung spielt in Schottland, im ersten Act bei Lady Gerald, im zweiten, um 8 Tage später, bei Kapitän Cobridge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 U. r.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwellingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als **Senta** („Fliegender Holländer“) mit Vorrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als **Fidelio**, mit Vorrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Pathe des Cardinals,

dramatisirte Anekdote in 1 Act (zwei Bildern) von dem in Heidelberg lebenden Collegienrath Herrn Meyer von Waldeck ging im königl. Schauspielhause zu Berlin 1872 den 31. Dezember zum ersten Male in Scene; im Anfange des folgenden Jahres wurde „Der Pathe des Cardinals“ am k. deutschen Hoftheater zu St. Petersburg aufgeführt. Die Petersburger Zeitung berichtete: „Die dramatisirte Anekdote unseres Mitbürgers Dr. Fr. Meyer von Waldeck ist von mehreren deutschen Hofbühnen zur Aufführung angenommen und am Sylvesterabend 1872 im königl. Schauspielhause zu Berlin gegeben worden. Daß die dortige Gesellschaft das Stück günstig beurtheilt, geht aus dem Umstande hervor, daß es in den zwölf ersten Tagen dieses Jahres 6 Mal gespielt worden ist. Der Dichter bezeichnet sein Stück treffend „eine dramatisirte Anekdote“, die als solche entschieden Anerkennung verdient; sie ist mit raschen Zügen in zwei kurzen Bildern entworfen, von denen das erste in der Werkstadt des Meisters Roullard, das zweite im Hotel des Cardinals spielt.“

Zwei fünfactige Dramen des Verfassers betiteln sich: „Die Erbin von Glengary“ und „Chilberich“, von denen das letztere im Jahre 1872 an der k. Hofbühne zu St. Petersburg zur Aufführung gelangte.

Ausreden lassen,

von Roderich Benedix, gelangte an der hiesigen Bühne vom 23. Januar 1865 bis zum 18. Juni 1878 acht Mal zur Aufführung.

Die Vorleserin,

nach dem Französischen des Bayard fand bis zum 28. August 1872 hier 11 Aufführungen, deren erste am 3. Juni 1840 gegeben wurde, befestigt:

Capitain Cobridge	Herr Jerrmann.
Clactown	Herr Bauer sen.
Lady Gerald	Frau von Busch.
Arthur von Bury	Herr Greenberg.
Edgar	Herr Richter.
Toms	Herr Janson.
Caroline	Fräulein Greenberg.

Pauline Lucca hat mit Director Gye einen Contract abgeschlossen, wonach sie sich verpflichtet, die Monate Mai und Juni in London gegen ein Honorar von 100,000 Francs zu singen.

Frau Sofie Menter ist bei ihrem ersten Wiedererscheinen in Paris bei Padeloup außerordentlich gefeiert worden. Die Künstlerin wird 5 Mal in Paris auftreten und dann eine Reihe von Engagements in England absolviren.

Gustav Freitag hat ein neues Lustspiel vollendet, das noch im Laufe dieser Saison zur Verfendung an die Bühnen gelangt. Das Stück spielt in der Gegenwart und die politischen Parteikämpfe bilden den Hintergrund der Handlung, natürlich ohne daß das Lustspiel ein politisches Tendenzstück ist. Es trägt also, wie man sieht, die Familienzüge der „Journalisten“ und man wird es deshalb nur um so herzlicher willkommen heißen.

Director Angelo Neumann gedenkt das ambulante „Richard-Wagner-Theater“ mit Ende dieses Monats aufzulösen und hat deshalb seinem Personal zum 1. Januar 1883 gekündigt.

Die „Antigone“ mit Mendelssohn'scher Musik wird nunmehr auch in Paris in Scene gehen, und zwar ist es das „zweite Theater français“, das Odéon, welches auf den Kothurn der klassischen Tragödie steigen will. In der mise en scène wird man sich in Paris ebenfalls bemühen, den Zuschauern das altgriechische Theater vorzuführen.

Privat-Mittheilungen der „Bohemia“ zufolge ist der Componist der „Martha“ und „Stradella“, F. v. Flotow, am grauen Staar erblindet.

Eine neue Art der Reclame ist von dem bekannten Verleger Michel Lévy in Paris erfunden worden. Madame Judic wird demnächst in Mühlhausen auftreten und bei dieser Gelegenheit auch einen der jetzt üblichen Monologe in Versen vortragen. Auf die Bitte des Verlegers wird sie vier Zeilen einlegen, in welchen der Roman „l'abbé Constantin“ als Lektüre der comtesse au coin du feu gepriesen wird. Dafür zahlt der Verleger 500 Francs!

Ein seltsamer Vorfall ereignete sich dieser Tage in einem kleineren Pariser Theater. Auf den Affichen war „La femme aux deux maris“ angekündigt. Im letzten Augenblick erkrankte jedoch einer der Darsteller, und der Regisseur machte mit der üblichen Leichenbittermiene dem geehrten Publikum die Anzeige, daß man, durch die Indisposition eines Künstlers gezwungen, die Vorstellung abgeändert habe. Das geehrte Publikum war damit durchaus nicht zufrieden, verlangte lärmend die Aufführung des vom Theaterzettel versprochenen Stückes und rief: „Rolle lesen lassen!“ Man willfahrte schließlich dem Wunsche des Publikums, die Rolle aber in der „femme aux deux maris“, die von einem Schauspieler abgelesen werden mußte — war die eines Blinden!

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutlicher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Reckar. 5. Gupkow's letzter dramatischer Versuch.

Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Piero Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Übungsmaterial
für den orthographischen Unterricht**
methodisch bearbeitet auf Grund der vom Großh. Badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und des Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung von
W. Schwarz,
Institutsvorsteher in Mannheim.
Preis 35 Pfg.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurzgefaßte
Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**
von
Adolf Meuser,
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.